

27. Oktober 2025

Postulat von Konradin Franzini, Andreas Lustenberger, Andreas Iten, Julia Küng, Tabea Zimmermann Gibson, Luzian Franzini, Anna Bieri, Heinz Achermann, Michael Felber, Patrick Iten, Barbara Schmid-Häseli, Mirjam Arnold und Manuela Käch betreffend Beteiligung des Kantons Zug an der humanitären Aufnahme schwerverletzter Kinder aus dem Gazastreifen

Der Regierungsrat wird eingeladen, sich - im Sinne der schweizerischen humanitären Tradition und gelebter Solidarität unter den Kantonen - an der vom Bund initiierten Aufnahme von schwerverletzten Kindern aus dem Gazastreifen zu beteiligen. Dies soll durch die Aufnahme eines Kindes und seiner Begleitpersonen sowie durch die Sicherstellung bzw. Finanzierung der medizinischen Leistung erfolgen.

Wir beantragen die sofortige Behandlung.

Begründung:

Der Bund will insgesamt 20 schwer verletzte Kinder aus dem Gazastreifen aufnehmen und in Schweizer Spitälern behandeln. Dafür hat er Anfang Oktober die Kantone um Behandlungsplätze gebeten.

Wie aus den Medien zu erfahren war, hat die Regierung des Kantons Zug eine Aufnahme mit der Begründung abgelehnt, der Kanton verfüge nicht über die notwendigen medizinischen Strukturen. Dies ist korrekt, soll unseren Kanton aber nicht davon abhalten, sich als solidarischen Teil unter allen Kantonen im Rahmen seiner Möglichkeiten an dieser humanitären Aktion zu beteiligen. Auch wenn das Zuger Kantonsspital über keine spezialisierte Kinderklinik verfügt, so hat der Kanton mit anderen Spitälern und Universitätskliniken Kooperationen, welche auch in diesem Fall beigezogen werden können, um operative Eingriffe bei diesen schwerverletzten Kindern vorzunehmen. Die Nachbetreuung kann danach allenfalls im Kanton Zug mit seinen medizinischen Einrichtungen vorgenommen werden.

Neben der medizinischen Leistung umfasst dieses Hilfsprojekt auch die Unterbringung der maximal vier Begleitpersonen, welche über die israelische Grenzkontrolle in die Schweiz einreisen und dort kontrolliert werden.

Auch wenn dieses schweizerische Engagement nur einen winzig kleinen Beitrag zur Linderung des unermesslichen Leids in dieser kriegsversehrten Region sein kann, so bedeutet es für diese schuld- und wehrlosen, physisch und seelisch verletzten Kinder Rettung und Hoffnung.